

Bevölkerung von größter Bedeutung für die Entwicklung der einzelnen Industrien sind, hat vielfache Erfahrung erwiesen, und zwar sind nicht nur die gerade für die Ausübung bestimmter einzelner Tätigkeiten in Frage kommenden Eigenschaften von Bedeutung, sondern vielleicht noch mehr die allgemeine Veranlagung, wie etwa die größere oder geringere geistige Beweglichkeit, die verschiedene Anstelligkeit und manches andere mehr. So ist es sicher in den eben erwähnten für Mitteldeutschland günstig liegenden Umständen begründet, daß die Umstellung der Textilindustrie von alten handwerksmäßigen auf moderne Formen in der thüringischen Hausindustrie ohne empfindlichere Schwierigkeiten vor sich gegangen ist, ja die Entwicklung hochbedeutsamer Industriezweige zur Folge gehabt hat — man denke etwa an die Apoldaer Phatasiewirkwarenindustrie —, in Schlesien dagegen, wo die betroffenen Bevölkerungsschichten nicht die gleiche geistige Beweglichkeit zur Umstellung besaßen, zu deren Aushungerung fast im buchstäblichen Sinne des Wortes geführt hat. Auch ist es sicher kein Zufall, daß gerade viele thüringische Industriezweige, die fachlich weit auseinander liegen, doch das gemeinsame Merkmal des Erfordernisses besonderer geistiger Mitarbeit und Geschicklichkeit seitens der Arbeiter haben, so vor allem die Spielwarenindustrie, optische Industrie, Glasinstrumentenindustrie, Luxusporzellanindustrie, Waffenindustrie u. a. m.

Alle diese Gesichtspunkte lassen nun auch Mitteldeutschland als einen besonderen geschlossenen Industriebezirk erscheinen, wenngleich das Bewußtsein der Gemeinsamkeit zahlreicher wichtiger wirtschaftlicher Interessen noch nicht überall durchgedrungen ist. Immerhin zeigen Organisationen wie der Verband der mitteldeutschen Industrie, das mitteldeutsche Braunkohlensyndikat, der Verband sächsisch-thüringischer Webereien, der Verband thüringischer Metallindustrieller u. a. m., daß der Gedanke der Zusammengehörigkeit der mitteldeutschen Industrie über die Landesgrenzen hinweg sich immer mehr Bahn bricht. Gewisse gesamtdeutsche Verbände wie das Kalisyndikat, der Verband Deutscher Luxusporzellanfabriken, der Verband Deutscher Glasinstrumentenfabriken u. a. wirken angesichts der geographischen Verbreitung der in ihnen zusammengeschlossenen Industriezweige in gleicher Richtung. Noch aber muß manche Strecke Weges zurückgelegt werden, bis der Gedanke eines gesamtmitteldeutschen Industriebezirkes Allgemeingut geworden ist, bis insbesondere die erforderliche enge Fühlung zwischen Sachsen und dem übrigen